

BUZZWORD

#thefloorislava challenge

Wenn die drei 14-jährigen Mädels an der Supermarktkasse vor Ihnen wie von der Tarantel gestochen aufs Kassenband springen oder den Stapel an Einkaufskörben erklimmen, dann brauchen Sie sich künftig nicht mehr zu wundern. All diese Merkwürdigkeiten haben einen ganz schlichten Hintergrund: Der Boden ist Lava. Moment. Was, bitte? Ja genau, Sie haben richtig gelesen: Der Boden ist Lava. Sie erinnern sich bestimmt noch an den Sportunterricht in der fünften Klasse. Da wurden sämtliche Geräte kreuz und quer in der Turnhalle aufgestellt, und man durfte auf keinen Fall den Boden berühren. So in der Art funktioniert auch dieser Internet-trend. Ursprünglich als Kinderspiel bekannt, verbreitet sich die #thefloorislava Challenge schon seit einiger Zeit im Netz. Auch in der Generation Ü10.

Die Regeln sind relativ einfach. In einer ganz normalen und unaufgeregten Alltagssituation ruft plötzlich jemand: „Der Boden ist Lava!“ Dann haben alle fünf Sekunden Zeit, sich in Sicherheit zu bringen – und zwar ganz egal, wo sie sich gerade befinden. Oder wie viele Menschen sie beim verzweifelten Versuch, nicht in Flammen aufzugehen, verständnislos anstarren. So kann es sein, dass sich Menschen vor Ihnen wie Schimpansen von Baum zu Baum schwingen, auf dem Dach ihres Autos ausharren, im Möbelhaus panisch aufs noch nicht gekaufte Bett springen oder auf dem Drehstuhl rudern in Richtung Kaffeemaschine unterwegs sind. Was ergibt das für einen Sinn?, mögen Sie sich nun fragen. Eigentlich keinen, um ehrlich zu sein.

Aber einen Vorteil hat #thefloorislava zumindest: Im Gegensatz zu vielen anderen Challenges droht hier eine geringe Verletzungsgefahr. Außer natürlich, Sie haben zuletzt zu häufig das Fitnessstudio ignoriert und können sich nicht am Baum halten, purzeln vom Dach Ihres Autos, werden mit Schimpf und Schande aus dem Möbelhaus gejagt, weil Sie noch Ihre Schuhe anhaben, als Sie aufs Bett gesprungen sind, kentern mit Ihrem Drehstuhlboot oder berühren nach fünf Sekunden noch immer den Boden. Denn dieser ist ja Lava ...
Vanessa Casper

APPS & GADGETS

Mit der Switch auf Youtube zugreifen

Switch-Besitzer können über ihre Konsole ab sofort direkt auf Youtube zugreifen. Die entsprechende App für Googles Videoplattform hat Nintendo nun in seinen E-Shop eingestellt. Dort lässt sich die gut 90 Megabyte große Anwendung kostenlos herunterladen. Nach der Installation kann man sich – falls gewünscht – mit seinem Google-Konto anmelden, um beispielsweise auf abonnierte Youtube-Kanäle zuzugreifen. Einen kleinen Haken hat die Sache allerdings: Die Möglichkeit, Videos herunterzuladen, besteht nicht.

Schon bald kommt der Retro-Gameboy

260 Klassiker aus der Gameboy-Ära in einem Gerät soll der Go Retro! Portable bieten, den Koch Media für Ende November angekündigt hat. Das mobile Videospielegerät im Gameboy-Format hat Spiele wie „Mega Man 2“, „Tetris“, „Burger Time“ oder „Ghosts 'n Goblins“ vorinstalliert. Statt Einfarbanzeige gibt es ein 2,8 Zoll durchmessendes Farbdisplay. Strom kommt über vier handelsübliche AA-Batterien oder per USB-Kabel. Der Preis: rund 40 Euro.

Blackbox Youtube

Auf Youtube ist man schnell versackt. Das liegt vor allem daran, dass die Plattform immer weitere Videos zum Anschauen empfiehlt. Dabei zeigt sich: Lange Videos findet das Unternehmen besser

Von Anna Schughart

Das Coole an diesen Typen ist, dass sie wirklich lange Rüssel haben. Und das ist cool“, sagt der junge Mann. Im Hintergrund sieht man Elefanten. Der Mann dreht sich kurz zu ihnen um und schließt mit den Worten: „Und das ist alles, was es dazu zu sagen gibt.“ Dann ist das Video vorbei, nach gerade mal 19 Sekunden. Es heißt „Me at the zoo“ und war der erste Clip, der auf Youtube hochgeladen wurde.

Heute, 13 Jahre später, wäre ein Video, das jemanden beim Zoobesuch zeigt, ziemlich sicher deutlich länger. Niemand würde nach ein paar Sekunden behaupten: „Das ist alles, was es dazu zu sagen gibt.“ Denn Youtube hat sich verändert – die Zeit der langen Videos ist gekommen.

Youtuber als Beruf

Broadcast yourself – das alte Youtube-Motto war auch das Programm: Aus ihren Wohn- oder Kinderzimmern heraus versendeten sich Menschen hinein in die weite Welt. Doch was als Amateurrundfunk begann, ist heute für so manchen Youtuber zum Hauptberuf geworden – oder zumindest zu einer wichtigen Einnahmequelle. Wie viel Geld man mit Youtube verdienen kann, verrät das Google-Unternehmen zwar nicht, sehr erfolgreiche Youtuber wie Bianca Claßen von BibisBeautyPalace dürften aber wohl jährlich Hunderttausende Euro über das Portal einnehmen.

Geld mit Youtube, das verdient man nicht pauschal über Abos oder Likes, sondern vor allem durch Werbung. Dazu muss man Teil des Partnerprogramms sein. Anfang des Jahres änderte Youtube die Aufnahme-regeln dafür. Wer nun mit seinen Videos und Werbung Geld verdienen will, der muss mindestens 1000 Abonnenten haben und im Jahr mindestens auf 4000 Stunden Wiedergabezeit kommen. Das heißt, die Videos eines Kanals müssen in den vergangenen zwölf Monaten mindestens 4000 Stunden gesehen worden sein. Ob dabei ein eine Stunde langes Video 4000-Mal gesehen wurde oder ein fünf Minuten langer Clip 48000-Mal, spielt keine Rolle. Für kleinere Youtube-Kanäle ist das viel. Für kurze Videos auch.

Der Algorithmus empfiehlt

Youtuber sind deshalb darauf angewiesen, dass ihre Videos gesehen werden. Das geht zum Beispiel über Abos: Wer einem Youtuber folgt, bekommt einen Hinweis, wenn der ein neues Video auf seinem Kanal hochgeladen hat. Man kann sich also regelmäßig durch die Liste seiner abonnierten Kanäle durchschauen. Doch im Grunde funktioniert Youtube für die meisten so eher nicht. Eigentlich ist es doch so: Man will irgendwas anschauen und dann versackt man auf Youtube. Man klickt sich von einem zum nächsten Video, bis man Stunden – und viele, viele Videos – später erst bemerkt, dass es längst Zeit wäre, ins Bett zu gehen. Schuld daran sind vor allem die

Vorschläge. Sie, so erklärte Youtube-Vorstandsmitglied Neal Mohan auf einer Konferenz, sind verantwortlich für mehr als 70 Prozent der Zeit, die die Nutzer auf der Plattform verbringen. Die Empfehlungen der Algorithmen sorgen auch dafür, dass Zuschauer am Handy im Schnitt mehr als 60 Minuten am Stück auf Youtube bleiben. Eine aktuelle Studie des Pew Research Centers kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: Dabei erklärten 81 Prozent der befragten Nutzer aus den USA, den Vorschlägen zumindest hin und wieder zu folgen. 15 Prozent taten das sogar regelmäßig.

Blick in die Blackbox

Diese Algorithmen sind also sehr mächtig. Nur wie sie funktionieren, das weiß außerhalb von Youtube niemand. Die Plattform schweigt sich darüber aus. Wer also einen Blick

in die Blackbox werfen möchte, der muss einen anderen Weg finden.

Genau das haben die Wissenschaftler des Pew Research Centers getan. Sie absolvierten mehr als 170000 sogenannte Random Walks. Ohne mit einem Account angemeldet zu sein, wurde aus einer Liste 14000 beliebter englischsprachiger Youtube-Kanäle jeweils ein Video als Startpunkt ausgewählt. Aus den ersten fünf zum Weiterschauen empfohlenen Videos wurde anschließend der nächste Clip gewählt, von dort aus der nächste – und so weiter, bis schließlich vier weitere Clips ausgewählt waren.

Auf diese Weise fanden die Forscher zwei entscheidende Dinge heraus. Zum einen wurden die Nutzer auf immer beliebtere Videos geleitet, zum anderen wurden die Videos immer länger. Im Schnitt waren die Startvideos neuneinhalb Minuten und 31 Sekunden lang. Der erste vorgeschlagene Clip dann schon durchschnittlich drei Minuten länger. Das letzte, fünfte Video, dauerte im Schnitt schließlich 15 Minuten.

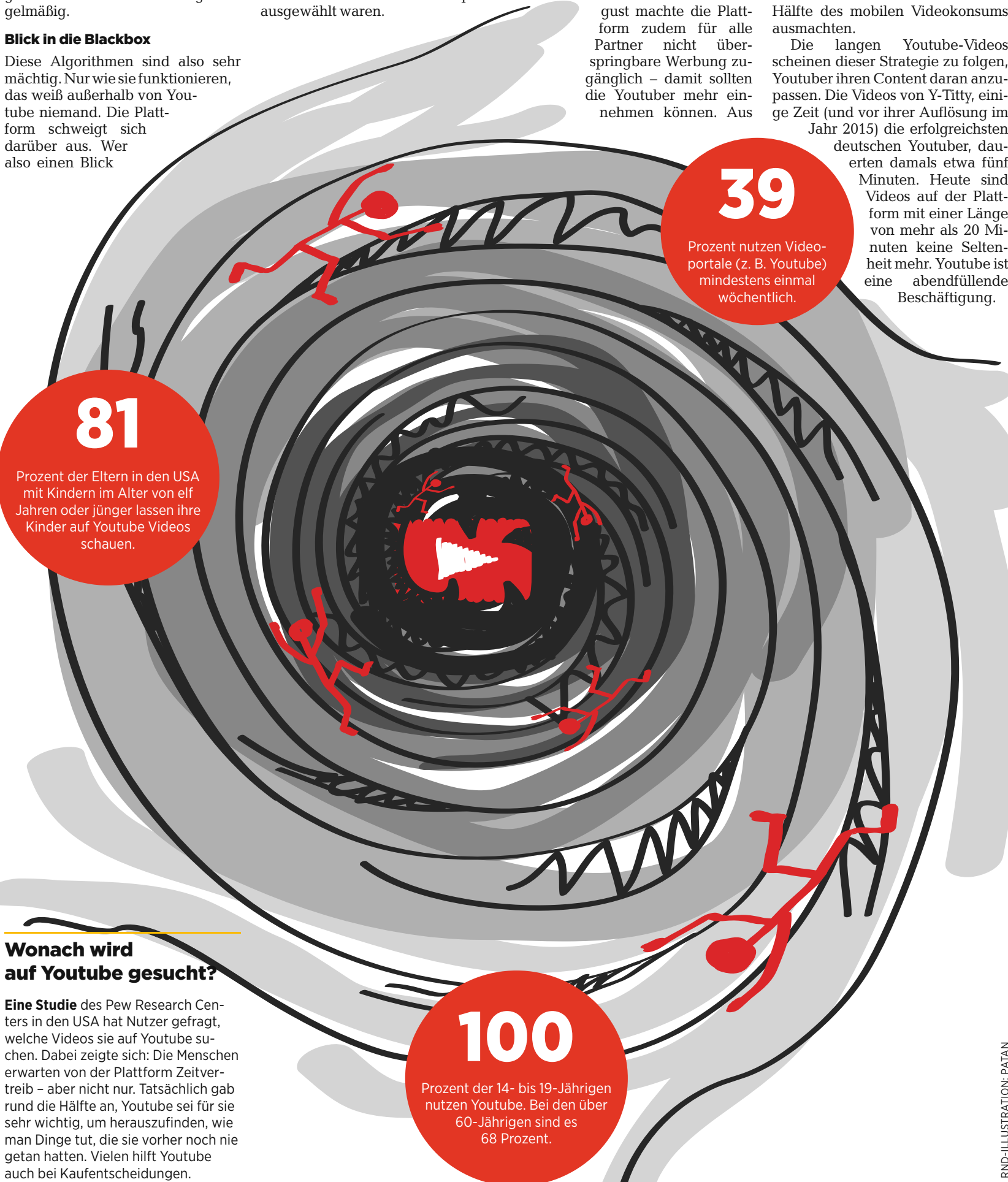
Das ergibt Sinn: Lange Videos bringen Youtube mehr Möglichkeiten, Werbung einzuspielen, und so mehr Geld. Ende August machte die Plattform zudem für alle Partner nicht überspringbare Werbung zugänglich – damit sollten die Youtuber mehr einnehmen können. Aus

Sicht der Nutzer nimmt man einen nicht überspringbaren Werbeclip vielleicht auch eher hin, wenn das Video anschließend nicht nur ein paar Minuten dauert.

Youtube füllt Abende

Youtube ist mit seinen langen Videos auch nicht allein. Instagram startete im Sommer die eigenständige App IGTV. Dort kann man Videos mit einer Länge von bis zu einer Stunde veröffentlichen. Dafür spricht, dass nach einer Analyse der Firma Ooyala im ersten Quartal 2018 lange Videoformate mit mehr als 20 Minuten die Hälfte des mobilen Videokonsums ausmachten.

Die langen Youtube-Videos scheinen dieser Strategie zu folgen, Youtuber ihren Content daran anzupassen. Die Videos von Y-Titty, einige Zeit (und vor ihrer Auflösung im Jahr 2015) die erfolgreichsten deutschen Youtuber, dauerten damals etwa fünf Minuten. Heute sind Videos auf der Plattform mit einer Länge von mehr als 20 Minuten keine Seltenheit mehr. Youtube ist eine abendfüllende Beschäftigung.



81
Prozent der Eltern in den USA mit Kindern im Alter von elf Jahren oder jünger lassen ihre Kinder auf Youtube Videos schauen.

39
Prozent nutzen Videoportale (z. B. Youtube) mindestens einmal wöchentlich.

100
Prozent der 14- bis 19-Jährigen nutzen Youtube. Bei den über 60-Jährigen sind es 68 Prozent.

Wonach wird auf Youtube gesucht?

Eine Studie des Pew Research Centers in den USA hat Nutzer gefragt, welche Videos sie auf Youtube suchen. Dabei zeigte sich: Die Menschen erwarten von der Plattform Zeitvertrieb – aber nicht nur. Tatsächlich gab rund die Hälfte an, Youtube sei für sie sehr wichtig, um herauszufinden, wie man Dinge tut, die sie vorher noch nie getan hatten. Vielen hilft Youtube auch bei Kaufentscheidungen.

Daten sichern und die Nerven schonen

Ein Horrorszenerio: Die Daten vom Rechner sind weg. Ein regelmäßiges Back-up kann helfen, doch wie geht das möglichst fix?

Von Dirk Averesch

Blitzschlag, Diebstahl, kaputte Festplatte: Gründe, sich mit der Datensicherung, dem sogenannten Back-up, zu beschäftigen, gibt es viele. „Es gibt zwei Arten von Computernutzern: solche, die schon Daten verloren haben, und solche, denen das bevorsteht“, sagt Peter Müller vom Fachmagazin „Macwelt“.

„Die einfachste Methode, seine Daten zu sichern, ist, einen USB-Stick oder eine externe Festplatte an den Computer anzuschließen und über den Explorer die Daten von A nach B zu ziehen“, so Jan Schübler vom „c’t“-Fachmagazin.

Idealerweise sichert man seine Daten aber immer mehrfach: „Ich empfehle grundsätzlich die 3-2-1-Regel“, sagt Schübler. „Das meint:

Drei Kopien von Daten inklusive des Originals auf zwei unterschiedlichen Medientypen anzufertigen, dazu sollte sich eine Kopie außer Haus befinden“, das könne beispielsweise ein Onlinespeicher (Cloud) sein.

Anwender, die ihre Daten zur Sicherung nicht immer händisch kopieren möchten, können Software nutzen, die automatisch für eine fortlaufende Speicherung sorgt. Eine Vollsicherung ist am simpelsten, kann aber enorm lange dauern und viel Speicherplatz erfordern.

Anders funktioniert die differenzielle Datensicherung. Hierbei werden nur die Daten gesichert, die seit der letzten Vollsicherung verändert oder neu erstellt wurden – die einzelnen Sicherungen erfolgen nun schneller. Zudem gibt es noch die Möglichkeit der sogenannten inkre-



Bei den großen Betriebssystemen ist eine Back-up-Lösung gleich mit an Bord. FOTO: ROBERT GÜNTHER/DPA

mentellen Datensicherung. Diese stellt aber immer nur einen Bezug zu den Veränderungen seit der letzten

Sicherung her. Im Vergleich zur differenziellen Sicherung erfordert das noch weniger Speicherplatz und geht noch schneller.

„Die meisten Programme sind so vorkonfiguriert, dass sie nicht jedes Mal eine komplette Sicherung aller Daten erstellen“, sagt Jan Schübler. Das ist wichtig, damit die Datensicherung nicht zu einer nervigen Angelegenheit wird. Denn: „Die Folge von zu komplizierten Back-ups ist, dass die Leute irgendwann keine Lust mehr haben und es komplett sein lassen“, sagt Jörg Geiger.

Beim Mac lässt sich zur Datensicherung das Programm Time Machine verwenden, das seit macOS-Version 10.5 (Leopard) fester Bestandteil des Apple-Betriebssystems ist. Dazu schaltet man Time Machine ein und schließt eine externe Festplatte an.

„Die erste Datensicherung wird eine Weile dauern, danach sichert Time Machine stündlich inkrementell“, sagt Peter Müller. „Faustregel: Die Back-up-Festplatte sollte mindestens das doppelte Volumen des zu sichernden Speichers haben.“ Zudem empfiehlt der Experte, das Back-up zu verschlüsseln. Alternativen zu Time Machine sind etwa das kostenlose SmartBackup oder die kostenpflichtigen Programme SuperDuper und Carbon Copy Cloner.

Unter Windows stehen seit Version 7 für ein Daten-Back-up als auch für ein komplettes Systemabbild Bordmittel bereit. Sie sind unter „Einstellungen/Update und Sicherheit“ zu finden. Alternativen gibt es viele – etwa die kostenlosen Programme Cobian Backup oder Paragon Backup & Recovery Free.